Die Valvation der Münz betr.

§. 2. So vil nun den Haupt- und also den vornehmsten Punct der Proposition, die Valvation der Münz belangend, dahin dann dise Zusammenkunfft sonderlich auch ist angesehen gewesen, betrifft, haben der löblichen Stände Abgesandten samt und sonders und also in gemein und einhelliglich davor gehalten, wann es zu geschehen müglich, wie der Ober-Sächsische Crays bißhero über den Reichs-Abschied und publicirten Münz-Edict mit Bestand und sonderm Ruhm, aber nicht ohne dessen mercklichen Schaden jedesmal steif und fest gehalten, daß die Stände auch also forthin und ins künfftige gerne dabey verbleiben, solches nochmals zu Werck stellen und im wenigsten mit Willen davon schreiten noch abweichen wollen. Dieweil aber die Erfahrung bißhero leyder! geben, je beharrlicher diser angezogener heilsamer Verordnung man in disem Crays behalten, je größer Schaden und Nachtheil demselben dadurch zugezogen worden, indeme ihre in disem Crays gewunnene und dem Münz-Edict gleichförmig gemünzte und geschlagene Thaler, grobe und andere gute Sorten Hauffenweiß aus disen Landen geführet, hernacher in Tigel geworffen, unwürdige und nichtswerthige Münz daraus gemacht und wiederum in diesem Lande mit der Unterthanen äussersten Schaden und Unheil gebracht und eingeschleufft würden, daß also, wann disem länger nachgesehen hätte werden wollen, man nichts anders und gewißers, dann eines endlichen Untergangs und Zerrüttung des gemeinen Wesens und aller Commercien sich zu befahren und zu gewarten gehabt hätten. Deme nun, so vil sichs jeziger Zeit und Gelegenheit nach leyden und thun lassen will, ezlicher maßen vorzukommen, haben der löblichen Stände abgeordnete Räthe dafür gehalten, für gut angesehen und sich mit einander verglichen, daß diser Ober-Sächsische Crays und deßelben zugethane Stände von dem Münz-Edict, so vil die bonitatem intrinsecam der Münz-Sorten betrifft, keinesweges auch im geringsten zu weichen nicht gemeinet seyn, sondern beständig dabey zu verharren gedencken.

Dieweil aber die Münz am äußerlichen Werth nicht allein in disem Crays durch Betrieb und Anlaß der eigennüzigen Kauf- und Handels- auch anderer vortheilhafftiger Leute, allzuhoch gestiegen, sondern auch in den Ober- und Nider-Rheinischen Craysen, so wohl der Stadt Nürnberg, durch öffentliche derenthalben angeschlagene und ausgegangene Mandata dermaßen erhöhet und valviret worden, daß woferne man an Ducaten, Ungerischen und Rheinischen Gold-Gulden und dergleichen, so wohl Thalern und andern groben und guten Münz-Sorten in disem Crays und demselbigen incorporirten Landen etwas übrig behal-

ten